

Die  
**Frankfurter Schule,**  
oder:  
**Die unartigen Kinder.**



**Tragi-komisches Genre-Bild**

(nach Hasenclever)

**Nr. II.**

Von

**Hans Pfeffer.**

---

**Berlin,**

Verlag von C. Löwenherz, Mohren-Strasse 39.

**Preis 1 $\frac{1}{2}$  Sgr.**

Die in der  
 Stadtbibliothek  
 Bromberg



1905. 3020.



Die Kunst der Buchführung

(nach Schmalzer)

von

Dr.

Carl Schmalzer

Berlin

Verlag von S. Schmalzer, Wilmersdorf, Berlin, Gröbnerstr. 11

Preis 1,50 Mk.

— 11 —  
Schulmeister

Schulmeister

Schulmeister

(Eine Schule. Die Jungen machen allerhand dumme Streiche, necken und prügeln sich, und vollführen einen heidenmäßigen Scandal. Der Schulmeister tritt ein. Die Jungen lassen sich nicht stören.)

Schulmeister.

Was ist mir das wieder für ein Betragen, ihr Rangen? Wer ist hier der größte Spektakelmacher?

Knabe Arndt.  
(Weinend.) Ach, Herr Schulmeister, der Schlöffel schlägt hier Alle blutig. Er hat auch wieder sein langes Brodmesser in der Tasche.

Schulmeister.

Schlöffel, tritt mal vor! — Sage mir, Du Galgenstrick, hörst Du wirklich nicht eher, als bis Du wieder gehörig die Ruthe kriegst? — Die ganzen Hände voll Blut, das Gesicht blutig — Raufbold! Was soll man mit Dir machen?

(Trotzig.) Ich werde mich doch nicht schimpfen und Alles wegnehmen lassen, was mir gehört. Und denn hat der Arndt auch wieder seinen Leierkasten mit in die Schule gebracht, und ich kann das Gequauze nicht mehr ertragen.

Schulmeister.

Arndt, Arndt! kannst du gar nicht ohne den Leierkasten? leben — Na, greine nicht, mein Sohn, Du bist sonst ein guter Junge. — Aber Württemberg, Du infamer Schlingel! Du spielst ja doch. Habe ich Dir's nicht auf das Strengste und bei Strafe verboten?

Knabe Württemberg.

Mein Vater hat gesagt, Sie haben mir gar nichts zu befehlen. Und weil Sie mir's verboten haben, nun soll ich gerade recht tüchtig spielen.

Schulmeister.  
So? Na! das wird sich finden. Ich werde mit Deinem Vater mal ein ernstliches Wort sprechen.

Knabe Württemberg.

Mein Vater hat auch gesagt, er fürcht't sich gar nicht vor Ihnen, Sie sollten nur immer kommen. (Schulmeister beißt sich auf die Lippen.)

Schlöffel.

Herr Schulmeister, soll ich hingehn und Württemberg seinen Vater todtsiechen?

Schulmeister.

(Erschrocken.) Junge, Junge! Du bist ja ein wahrer Würgeengel! — Ich werde ein wachsames Auge auf Dich haben müssen. — Nun setzt Euch; ein Jeder auf seinen Platz. — Simson, mein Söhnchen, was fehlt Dir?

Simson.

Ach, ich bin krank. Hi! hi! hi!

Schulmeister.

Hast Du dir den Magen verdorben oder Dich erkältet? Oder Schreck, Aerger gehabt? Jede Krankheit will doch eine Ursach haben.

Simson.

Ich glaube, ich habe mir bei der Lustparthie den Magen verdorben.

Arndt.

Ich habe auch Bauchgrimmen, Herr Schulmeister, und denn singt mir's immer zu in den Ohren. Ich glaube, mein Trommelfell ist geplatzt.

Schulmeister.

Ihr armen Jungen! — Aber Ihr habt mir noch gar nichts von Eurer Landparthie erzählt. Wie habt Ihr euch denn amüsirt?

Beseler.

Unterweges war's recht hübsch, Herr Schulmeister. Da haben wir Braunschweiger Mumme getrunken und Magdeburger Sauerkohl gegessen, und Arndten seine Bekannten haben uns überall was vorgesungen.

Schulmeister.

Braunschweiger Mumme und Magdeburger Sauerkohl, wie verträgt sich das im Magen?

Mittermeister.

Ganz gut, Herr Schulmeister. Aber als wir zu Dinkeln nach Berlin kamen, da waren wir so erhitzt, und der gab uns gleich eiskaltes Wasser und danach wurde uns Allen sehr unwohl.

Schulmeister.

(Schüttelt den Kopf.) Die alte Gesundheitsmaßregel sollte Euer Onkel doch kennen: man gebe denen, die erhitzt sind, nicht gleich kaltes Wasser; die schlimmen Folgen sind unvermeidlich. — Aber über Eure Schularbeiten hat er sich wohl recht gefreut. — Gelt! Er hat Eure Fortschritte bewundert.

Simson.

(Gedehnt.) Er war verdrießlich, daß wir unsere Probeschriften mit rother Tinte geschrieben haben.

Beseler. — Und denn hat er auch gesagt, die andern Onkels müßten sich das auch erst ordentlich ansehen, und die Fehler rausuchen.

Schulmeister. — O, das ist ja ein curioser Onkel. — Schlöffel, was hast Du schon wieder mit dem Bassermann vor? — Kannst du denn nicht eine Minute Ruhe halten? —

Schlöffel. — Der Bassermann hat wieder gelogen, und dafür wollte ich ihm den Esel umbängen und ihn auf die faule Bank stellen, und das will er nicht leiden.

Schulmeister. — Wer hat Dir denn auch die Erlaubniß dazu ertheilt?

Schlöffel. — Ich brauche keine Erlaubniß. Das Erlaubnißertheilen soll abgeschafft werden. Und nun hänge ich dem Bassermann gerade den Esel um, und stelle ihn auf die infame Bank. (Er vollführt es, trotz Bassermanns Sträuben.)

Schulmeister. — (Eine Prieße nehmend.) Das ist doch ein toller Junge, dieser Schlöffel da. Läßt sich die Butter vom Brod nicht nehmen.

Kaumer. — Ja, Onkel kann ihn aber auch nicht leiden, weil er gar nicht hört, wenn man ihm etwas sagt. Und wenn Einer Einem was sagt, so muß man doch hören. Nicht wahr, Herr Schulmeister?

Schulmeister. — (Streicht ihm die Backen.) Ja wohl, mein Söhnchen. Artige Kinder hören immer, wenn ihnen was gesagt wird.

Kaumer. — Siehst Du wohl, Schlöffel, ich bin ein artiger Sohn, und Du bist ein ungezogenes Kind. Nicht wahr, Herr Schulmeister?

Schulmeister. — (Aergerlich.) Halt's Maul! dummer Junge! — (Kaumer weint. Schlöffel blöckt ihm die Zunge aus.) Jetzt wollen wir anfangen. Auf Eure Plätze! — Was steht für die erste Stunde auf dem Lectionsplan? —

Kaumer. — Geographie. —

Schulmeister. — Ganz recht. Ich habe euch in der vorigen Stunde aufgegeben, ihr sollt Jeder eine Karte von Deutschland zeichnen, und die Grenzen der einzelnen Staaten darin, mit Farben angeben. Kleiner Arndt, laß einmal sehen, was Du gemacht hast. — Was tausend! das ist doch

nicht Deutschland? — Sibirien, Petersburg, Moskau — das ist ja Rußland! Dahin kommen wir später. — Warum pastest Du nicht auf?

Arndt.

(Sehr niedergeschlagen.) Ach Herr Schulmeister, ich habe überall herum gefragt, wo des Deutschen Vaterland ist; es wollte mir's aber Keiner sagen. Als wir nun in Berlin bei Dnkeln zum Besuch waren, da fragte ich heimlich seinen Schreiber Arnim, und der zeigte mir eine Karte, wie diese hier. Nun habe ich gedacht, das wird's wohl sein, und habe sie so nachgemalt. —

Schulmeister.

(Brummt in den Bart.) Sich solche Schreiber zu halten, die zwischen Deutschland und Rußland nicht mal einen Unterschied zu machen wissen. — Schmerling, Deine Karte. — Nun Du hast Dir's leicht gemacht. Einen schwarz-gelben Kreis, und da hat der kleine Kerl nicht blos Deutschland sondern auch Ungarn, Böhmen, Gallizien, Italien, die Lombardei nun so ziemlich das halbe Europa hinein gepackt. — (lachend:) Wo hast Du denn Geographie studirt?

Schmerling.

(Ganz ernsthaft:) In Dlmütz Herr Schulmeister, beim Kantor Schwarzenberg.

Schulmeister. Hab' mir's beinah gedacht. — Nun Mosjeh Schlöffel, Wir haben wohl nichts? —

Schlöffel.

O ja, Hab's ebengemacht. (Er giebt dem Lehrer ein zusammengewickeltes Papier.)

Schulmeister.

Hast's eben gemacht? Da bin ich doch neugierig. (Er wickelt das Papier auf.) Was soll denn das sein?

Schlöffel.

Deutschland, Frankreich, Italien, Rußland, ganz Europa — Was Sie wollen. Ich hatte vergessen meine Schularbeiten zu Hause zu machen, und da hat mir Baffermann geschwind aus der Verlegenheit helfen müssen.

Schulmeister.

Baffermann? — der weint ja, und hält sich die Nase. Was hat Dir Schlöffel wieder gethan?

Baffermann.

(Grunzend.) Er hat mich gehauen, auf die Nase, und nun blut't sie.

Schlöffel.

Nun ja, wo hätt' ich in der Eile Farbe hernehmen sollen, um Deutschland damit zu malen. — Baffermann hat so viel hergegeben, daß Simon und Bogt auch noch eine Karte damit fertig gefrigt haben.

Radowiz.

(hebt eine Hand hoch).

Schulmeister.

Was willst Du Radowiz?

Radowiz.

Mein Vater hat gesagt, wenn Schlöffel hier in der Pension bleibt, denn soll ich nach Hause kommen.

Beseler.

Mein Vater hat das auch gesagt. (Viele Andre:) Meiner auch, meiner auch. —

Schulmeister.

(Sehr entrüstet.) Siehst Du Schlöffel. Du mit den andern bösen Buben ihr werdet mir die ganzen Pensionäre vertreiben.

Schlöffel: (zu den Kindern) An den dummen Jungen ist auch gar nichts gelegen.

Simon: Wenn sie alle gehn, wir bleiben hier Schlöffel, und wenn unser Vater sagt, wir sollen auch nach Hause gehn, denn bleiben wir erst recht hier!

Schlöffel: Na ob! Dann erst recht.

Schmerling: (Nimmt seine Bücher:) Herr Schulmeister, ich geh nach Hause, weil sie meine Karte getadelt haben. (Er geht.)

Grizner: Für mich will mein Vater das Schulgeld nicht mehr bezahlen. Ich soll Prügel kriegen wenn ich länger hier bleibe. Adieu Schlöffel! adieu Simon! (Heimlich im Abgeh'n:) Walkt nur die Lämmels dadrüben auf der rechten Bank ordentlich!

Schlöffel: Sei nicht bange!

Simon: Wenn die Worte nicht mehr frommen, Werb'n wir mit dem Knüppel kommen.

Schulmeister: Wenn das so fortgeht, dann löst sich bald meine ganze Pension. auf. (Es klopft an) herein!

Schmerling: (Wieder eintretend:) Ich soll eine Empfehlung machen von Herrn Habsburg, und Sie möchten doch seine Kinder gleich aus der Anstalt entlassen, weil Sie hier nur Ungehorsam lernen.

(Herr Habsburgen seine Kinder gehn ab mit Schmerling.)

Simon: Herr Schulmeister, ich werde meine Schmerzen gar nicht los. Mir ist ein Charlottenburger Kloß vor'm Magen stehn geblieben, den werd ich wohl nicht verdauen.

Schulmeister: Geh nach Hause mein Söhnchen, und nimm was abzuführen. (Simon hält sich den Bauch und geht. Der Schulmeister sieht sich im Zimmer um.) Sehr geräumig jetzt hier. Ich werde wohl die Anstalt ganz aufgeben müssen. Man hat mir so schon unter der Hand die Wohnung gekündigt. — Wer kommt denn da? —

Ein sehr alter Herr (tritt ein, und verneigt sich vornehm gegen den Schulmeister:) Um Vergebung, Sie sind wohl —

Schulmeister: Ganz recht. Mit wem hab' ich —  
Der alt Herr: Bellinghusen. (Er setzt sich und mustert die Schulstube.)

Schulmeister: (Mit einer tiefen Reverenz.) Sehr erfreut! Sind Ew. Wohlgeboren allein?

Bellinghusen: Vorläufig ja. Es kommen aber noch 37 nach. — (Er steht auf:) Wir werden morgen diese Lokale in Besitz nehmen. Die Vormünder der Kleinen, die Sie bissher in der Anstalt hatten, senden uns, um die Schulbücher einmal durchzusehen. (Zu Schlöffel und die noch übrigen Schüler:) Ihr habt Ferien meine Kinder;

6

könnt spielen gehn. (Zum Schulmeister:) Sie lassen wohl das Local durchräuchern; es stinkt ganz verflucht hier! Adieu!

Schulmeister.

(Mit einem tiefen Seufzer:) Ist mir recht lieb. — Gehet nach Hause Kinderchen!

Schlöffel.

Nicht vom Platz! — Wo ist mein Brodmesser?

Simon.

Es wird nicht gewichen! Wo sind die Andern? Wir wollen uns Alle zusammen schaaren, und Widerstand leisten bis auf den letzten Tropfen!

Ein sehr feiner Herr.

(In Uniform, tritt ein:) Wo ist denn der kleine Schlöffel? Ah! auch die Andern! Kinderchen ihr seid zum Frühstück gebeten: Ich sollt euch gleich mitbringen. Draußen stehen Equipagen und auch angenehme Begleitung für euch! (Es treten noch mehrere, eben so feine Herren, und auch alle in Uniform ein, und nehmen die Kleinen freundschaftlichst unter die Arme.)

Schlöffel

Wir haben keinen Hunger. Wir wollen hier bleiben!

Feiner Herr.

Gehet nicht, kleiner Brausekopf! Das Frühstück ist für euch zu recht gemacht, und ihr müßt es auseressen.

Simon.

(Im Hinaus geführt werden:) Wo soll's denn hin?

Feiner Herr.

Nach der Brigittenaü! —

(Der Schulmeister läßt räuchern.)

13/3617  
DTS IV. 3. 1/3617